



Klang-Perlen

Es ist klein, es ist niedlich, womöglich einzigartig und nicht einmal allzu kostspielig – das 2.1-Streaming-System „The Pearl Keshi“ aus dem Hause Cabasse.

Aber klingt es auch?

Tom Frantzen

Die höchst erfolgreiche Pearl-Familie von Cabasse wächst weiter. Das brandneue 2.1-Lautsprechersystem „The Pearl Keshi“ auf Basis der smarten Streaming-Technologie kommt nun in Gestalt eines kompakten Dreigestirns aus einem Aktiv-Subwoofer von der Größe eines Volleyballs und zwei etwa tennisballgroßen, per Kabel „angeleiteten“ Satelliten. Ja, Sie lesen richtig, es ist alles so schön rund hier!



So kommt das Set ins Haus. Die attraktive Holzschatulle vermittelt gleich das richtige Gefühl von Wertigkeit.

Power hat das Set reichlich, so kann der Subwoofer mit 17-Zentimeter-HELD-Treiber auf satte 450 Watt und jeder Satellit mit 55er-Treiber (Dom55) auf 300 Watt Verstärkerleistung zurückgreifen. Dauerleistung RMS, wohlgemerkt, denn für Impulse steht jeweils das Doppelte an Reserven bereit, insgesamt 1500 Watt. Cabasse gibt an, das reiche für 115 dB Maximalpegel und 30 Hertz Tiefgang.

Wie von „Pearl“ gewohnt ist die gesamte Steuer-, Streaming- und Verstärkerelektronik im Subwoofer untergebracht, der somit das Herz dieser stylishen Anlage bildet, denn nichts anderes als eine komplette HiFi-Anlage mit gehörigen Lifestyle-Qualitäten ist diese Keshi.

Eindrucksvolle Ausstattung

Und sie hat es in sich, auch was die verbauten Technologien angeht. Sie kämen nie auf die Idee, dass hier subwooferunterstützt nur die kleinen Satelliten laufen, wenn Sie erstmalig in einen Raum kommen, der von einem solchen The Pearl Keshi-System beschallt wird.

Den Unterschied bemerkt man nur, wenn man die insbesondere oberhalb von Zimmerlautstärke noch souveräner agierenden, größeren Geschwister Pearl und Pearl Akoya kennt. Der Subwoofer ist seinen Verwandten sehr ähnlich, freilich etwas kompakter, und die Übernahmefrequenzen zu den wirklich verblüffenden Satelliten liegen selbstverständlich auch etwas höher als bei den größeren und kostspieligeren Sets des Hauses. Wenn wir schätzen müssten, was wir

tatsächlich müssen, da Cabasse diese Information nicht herausgibt, würden wir auf ungefähr 350 bis 400 Hertz tippen, was zwar bedeutet, dass man nach der HiFi-Lehre den Subwoofer mit etwas Mühe orten können müsste – aber wen stört das?

Die Satelliten

Im Gegensatz zu den ausgewachseneren Modellen der Pearl-Baureihe handelt es sich beim 55er-Treiber der Satelliten übrigens offenbar mal nicht um ein sonst typisches Koaxialsystem, sondern um einen langhubigen Breitbänder in Kalottenform mit extrem dünner (50 µm), aber rigider Membran und sehr hoher Belastbarkeit.

Die Satelliten verfügen über integrierte Ständer, die drehbar und clevererweise mit dem beigefügten Zubehör zugleich als Wandhalter nutzbar sind. Zudem dienen sie auch – wie beim Subwoofer – der federnden Aufhängung, die an einen Schwingsessel erinnert, sie sorgen also für eine angenehme Entkopplung.

Ein Eyecatcher für sich ist auch die Fernbedienung. Sie erinnert an einen Puck und gestattet neben der Quellwahl vor allem die Lautstärkeeinstellung. Für alles andere gibt es die Cabasse Stream Control App. Selbstverständlich ist der Subwoofer Ethernet-,



An dieser Stelle dürfen die Satelliten andocken und werden vom Subwoofer gespeist, der wiederum Quellen und Netzwerk als Zentrale dient.



WINZLING

Exakt so groß wie ein Tennisball kommt der fertig verkabelte Satellit samt Standfuß daher, die Membran misst 55 Millimeter.

Dieses Set bietet Spaß pur – das geht deutlich über „Design“ hinaus!

FAMILIÄRES

Der französische Lautsprecherspezialist Cabasse wurde als Familienunternehmen 1950 von Georges Cabasse in Plouzané in der malerischen Bretagne nahe Brest gegründet, wo sich das Hauptquartier der „Cabasse Group“ nach wie vor befindet. Den durch Zeitkorrekturen im Gehäusebau auffallenden und erfolgreichen Modellen wie Albatros, Brigantin oder Clipper in den 80er-Jahren folgten schon bald zunächst experimentelle Spitzenergebnisse in Kugelform. Tatsächlich hat es die Kugel den Experten angetan, ist sie doch innen wie außen akustisch ideal, denn sie kommt ohne Ecken und Kanten aus, es gibt keine Brechungen oder Beugungen, keine stehenden Wellen, sie lässt sich extrem rigide, stabil und resonanzarm fertigen und ist geradezu ideal geeignet, um mittels der von Cabasse immer weiter verfeinerten, ja optimierten Koaxial- und Triaxial-Treibertechnologie einen „zeitrichtigen“ Punktstrahler zu realisieren. Die findigen Franzosen kombinieren die aktiv-smarte Pearl-Technologie in mannigfaltigen kabellosen wie verkabelten Variationen mit Satelliten verschiedener Größe, und diese sind selbstverständlich auch zu Multiroom-Installationen ausbaufähig.



DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Stevie Wonder: Live At Last



Ein Konzertvideo der Extraklasse liefert Stevie Wonder hier ab.

Michael Jackson: Thriller



DAS Album des King of Pop mit Klangperlen wie dem Titelstück oder „Billie Jean“ reizt immer wieder.

WiFi- und Bluetooth-fähig, lässt sich für Multiroom-HD-Anwendungen nutzen, bietet zusätzlich einen 3,5er-Klinkenanschluss, einen für Toslink sowie einen Micro USB. An Audio-Codecs wird so ziemlich alles Denkbare unterstützt, die wichtigsten ohnehin, der integrierte Wandler ist ein 32 Bit/768 kHz-Rechenknecht höchster Güte, der neben PCM auch DSD bis 64/128 verarbeitet. An Streaming-Portalen werden ausdrücklich Qobuz, Deezer, Tidal, Spotify, vTuner (Webradio) und Napster genannt.

Die Keshi-Satelliten sind mit festen, rund drei Meter langen und hochwertigen, zudem mit guten Bananansteckern konfektionierten Kabeln ausgestattet. Wenn ich angesichts der Fertigungsqualität und Flexibilität hier erneut einen Tipp abgeben soll, so könnte es sich dabei um OEM-Ware von Supra handeln. Dabei ist „fester Anschluss“ relativ, denn wenn Sie die Verbindungen etwas länger oder kürzer benötigen, fragen Sie einfach Ihren Fachhändler.

Die Krone der Cabasse-Schöpfung ist aber auch hier das automatische Einmesssystem mit im Subwoofer integrierten Mikrofonen. Allein die Demonstration ist schon beeindruckend, weil sie den Tiefgang des

Systems offenbart – das Ergebnis ist es erst recht. Das von Beginn an gute Kalibriersystem ist stetig weiterentwickelt worden und hat mittlerweile einen ganz exzellenten Qualitätsstandard erreicht, wie man ihn sich nur wünschen kann. Nachträgliche Eingriffe sind selten nötig, geschmackliche Klangregelungen aber natürlich möglich.

Große Überraschung

Erklingt der erste Ton, versetzt einen die Klangfülle der kompakten Planetenkongstellation fürs Wohnzimmer in ungläubiges Erstaunen. Man erwartet einfach nicht, dass diese drei Kugeln einen Raum dermaßen auszureizen vermögen. Vielmehr sucht man unwillkürlich nach weiteren, großen Lautsprechern, dabei stehen hier tatsächlich nur zwei recht winzige Satelliten auf dem Sideboard oder hängen unauffällig an der Wand, und die zugehörige zentrale Kugel mit Verstärkerelektronik und Basstreiber ist zwar fraglos schick, drängt sich aber auch nicht gerade in den Vordergrund. Minimalistisch und doch kompromisslos im Design.

Das ist überhaupt eine große Stärke dieses zu allem Überfluss auch nicht zu teuren Systems. Das sphärische Erscheinungsbild setzt sich im Klang fort, der sich sehr gut ablöst und geradezu mühelos in den Raum „perlt“ – es ist tatsächlich so!

Mindestens bis spürbar jenseits üblicher Zimmerlautstärken – Cabasse gibt,



Langhubig und mit extremer Antriebsleistung langt der Aktiv-Subwoofer des Systems zu. 30 Hertz verspricht der Hersteller – und so klingt es auch.



So komplex ist das Keshi-System aufgebaut. Der Subwoofer ist im Grunde ein Akoya ohne Koax.

Das hochwertige Kabel des Sets ist ab Werk rund drei Meter lang, das dürfte für die meisten Installationen ausreichen.

wie gesagt, 1050 Watt RMS und 115 dB als Maximalpegel an – hält das Set mit leistungsstarken größeren Lautsprechern locker mit. Es darf auch und insbesondere Pop und Rock sein, Mesdames et Messieurs!

Et voilà, bei uns durften Manfred Mann mit „For You“ und „Runner“, Michael Jackson mit „Billie Jean“ und am Ende auch Stevie Wonder mit „Superstition“ in der überwältigenden Live-Version auftreten.

Seien wir ehrlich, gibt man nach „schon laut“ immer noch mehr Gas, geht ganz langsam die Souveränität im Klangbild zurück, aber das ist auch in Ordnung und zu erwarten, wenn man keine absurden Anforderungen stellt.

Aus meiner Sicht ist dies hier ein ideales Wohnzimmersystem, sehr ambientefreundlich, leistungsstark und ohne Wenn und Aber audiophil, deutlich klangstärker als viele andere „klingende Designobjekte“.

Wahlweise wie unser Testmuster in Mattweiß oder – womöglich sogar noch gefälliger – in Mattschwarz lieferbar, kostet The Pearl Keshi, was übrigens für „kleine, kernlose Perlen“ steht, derzeit 2.490 Euro. Um es mit einem weiteren kleinen Helden namens Asterix zu sagen: „Beim Teutates“, macht das Spaß! Wenn dieses Set hier kein Erfolg wird, dann weiß ich es nicht, wirklich nicht. ■

Cabasse The Pearl Keshi

Preis: um 2490 € (Mattschwarz oder -weiß)

Maße: 228 x 228 x 22/8 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

Kontakt: ATR - Audio Trade

Tel.: +49 208 882660

www.audiotra.de

Attraktives Sub-Sat-System mit der Cabasse-Pearl/Akoya-Technologie (mit Ausnahme der Koaxialtreiber). Das System kann dank Einmessung am Standort optisch, klanglich wie funktional restlos überzeugen und ist seinen Preis wert.

Labor-Kommentar

Das Cabasse Sub-Sat-System widersetzte sich leider vehement unseren Messungen, sodass wir an dieser Stelle die üblichen Diagramme und Werte schuldig bleiben müssen. Es verkraftet sehr hohe Pegel, allerdings nehmen dann die Verzerrungen drastisch zu, sodass man eher moderate Pegel „fahren“ sollte.

Ausstattung

Subwoofer mit Streamer/Verstärker, zwei Satelliten (mit Kabel), Fernbedienung, Stream Control-App, LAN/WLAN/Airplay2/Bluetooth, div. Klangoptimierungen und Raumeinmessung, die gängigen Streaming-Portale wie Deezer, Spotify, Qobuz, Napster, Tidal sowie vTuner werden unterstützt, Analgeingang (Klinke) und Digitaleingang Toslink, vermissen könnte man HDMI.



PUCK

Die schon bekannte Fernbedienung ist zwecks Lautstärke-reglung in sich drehbar.



SMART

Die drehbare Fassung der Satelliten gestattet per se auch eine Wandhalterung.

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	82%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	